

Leseprobe Davies, Montessori für Eltern, ISBN 978-3-407-86612-7

© 2020 Beltz Verlag in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-86612-7>

## VORWORT

»Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen«, so hat Maria Montessori gesagt. Kinder auf ihrem Weg beim Aufwachsen begleiten zu dürfen gehört zu den spannendsten Erfahrungen unseres Lebens. Es erfüllt uns mit unglaublicher Liebe, unseren Säugling das erste Mal lächeln zu sehen. Voller Stolz halten wir unserem Kleinkind die Arme entgegen, um es nach den ersten wackeligen Schritten sicher aufzufangen. Das erste deutliche Wort ist für die meisten Eltern ein bewegender und unvergesslicher Moment. Das Leben mit Kleinkindern bietet jeden Tag ebenso viele Glücksmomente wie Abenteuer und Herausforderungen. Verzweifelt versuchen wir zu verstehen, warum unser Kind nicht schlafen will, warum es phasenweise immer wieder extrem anhänglich ist oder warum es schon wieder vollkommen verzweifelt in einem Wutanfall gefangen ist.

Dieses wunderbare Buch von Simone Davies wird dich auf ganz wundervolle Weise deinem Kleinkind näher bringen. Es begleitet Eltern in den ersten Lebensjahren und zeigt, wie wir auf liebevolle Weise die Entwicklung unserer Kinder unterstützen können, indem wir für sie ein anregendes Umfeld schaffen, ihre vollkommen natürliche Entwicklung begleiten und ihre Gefühle ernst nehmen. Die Montessori-Pädagogik basiert darauf, Kindern eine geeignete Lernumgebung zu bieten, in der sie ganz frei ihrem angeborenen Entdeckerdrang nachgehen können. In der sie abwechslungsreiche Möglichkeiten angeboten bekommen, sich mühelos Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, ohne dass wir ihnen etwas aktiv beibringen müssten. Maria Montessori war der Auffassung, das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen –, hierin liege die erste Aufgabe des Erziehens.

Mit diesem Buch wird uns Eltern auf einfache und anschauliche Art und Weise die faszinierende Welt der Montessori-Pädagogik für Kleinkinder eröffnet. Wir erfahren, wie eine ideale Lernumgebung geschaffen werden kann und wie wir die sogenannten sensiblen Phasen, in denen Kinder besonders empfänglich für bestimmte Lernbereiche sind, erkennen und unterstützen können. Dabei geht es nicht darum, Kinder bestmöglich zu fördern, um schnell eine hohe Leistungsfähigkeit zu erreichen, sondern vielmehr ihre natürliche Entwicklung angemessen zu begleiten. Simone Davies eröffnet eine positive Sicht auf das Kind, auch bei Wutanfällen und anderen Herausforderungen, und bietet eine Fülle von Tipps und Informationen für eine liebevolle Förderung der natürlichen Kompetenzen unserer kleinen Entdecker.

Kinder haben ein ganz natürliches inneres Streben nach Unabhängigkeit; gleichzeitig ist es ihnen wichtig, ein wertvolles Mitglied für die Gemeinschaft zu sein. In diesem Buch findest du zahlreiche Ideen und Vorschläge, wie du diese Grundbedürfnisse erfüllen kannst. Es enthält außerdem zahlreiche Anregungen für Spiele und gemeinsame Interaktionen, mit denen du die natürliche Lust deines Kindes am Lernen erhältst. Dies gelingt am besten, wenn wir Eltern wissen, an welchen Gegenständen und Aktivitäten unsere Kinder in welchem Alter am meisten Interesse haben. In einem anregenden Umfeld können Kinder so ihre Fähigkeiten kreativ, künstlerisch und spielerisch entfalten. Dabei steht immer das Kind selbst im Mittelpunkt, denn Maria Montessori war der Meinung: »Eine unnötige Hilfe ist nur eine Hürde für die Entwicklung.«

Ebenso wichtig wie ein anregendes Umfeld ist die Art und Weise, wie Eltern mit ihrem Kind umgehen. Ein Kind will bedingungslos geliebt werden. Das bedeutet, dass wir unser Kind so annehmen, wie es ist. Dass wir ihm das Gefühl geben, wichtig für uns zu sein, und dass es dazugehört. Simone Davies macht bewusst, wie wichtig es ist, den Umgang mit Gefühlen zu begleiten.

Sie gibt zahlreiche Anregungen, wie wir die Kooperationsbereitschaft unserer Kinder fördern, und erklärt, warum eine gewaltfreie Kommunikation dazu beiträgt, zu einer gemeinsamen Problemlösung zu finden. Auch wenn eine Erziehung von förderlicher Freiheit geprägt ist, wird es doch immer wieder notwendig sein, Kindern Grenzpunkte zu setzen. Diese ohne Strafen und Drohungen deutlich zu machen ist eine der größten erzieherischen Herausforderungen. Das Durchsetzen dieser Begrenzungen kann bei kleinen Kindern immer wieder zu Wutanfällen führen, und oft genug bei größeren auch. Nicht nur für diese Situationen bekommen Eltern praktische Tipps an die Hand, auch für alle anderen wichtigen Themen der Kleinkindphase finden sie Anregungen, gelassen im Alltag zu bleiben.

Auf dich wartet ein kunterbunter Bausteinkasten mit vielfältigen Anregungen, Ideen und Lösungen, die das Leben mit deinem Kleinkind bereichern werden – genieße die unvergessliche und wunderbare Kleinkinderzeit!

Und denke immer daran: »Erziehung ist Vorbild sein und sonst nichts als Liebe« (Maria Montessori).

*Danielle Graf und Katja Seide*

# EINLEITUNG

## 1

- 14 Ein neuer Blick auf Kleinkinder
- 17 Was ich an Kleinkindern liebe
- 20 Was wir über Kleinkinder wissen müssen
- 23 Kleinkinder nach *Montessori* erziehen
- 25 Dieses Buch optimal nutzen



## EIN NEUER BLICK AUF KLEINKINDER

---

Kleinkinder sind missverstandene Menschen. Sie gelten als schwierig. Es gibt wenige gute Beispiele für einen liebevollen, geduldigen und konstruktiven Umgang mit ihnen.

Sie fangen an zu laufen und die Welt zu sondieren; sie lernen gerade erst, mit Sprache zu kommunizieren, und sie haben noch nicht allzu viel Impulskontrolle. Es fällt ihnen schwer, in Cafés und Restaurants still zu sitzen – sie sehen einen großen, offenen Platz und rennen los. Sie haben Trotzanfälle, oft zu den ungünstigsten Zeitpunkten und an den ungünstigsten Orten, und sie fassen alles an, was interessant aussieht.

Sie werden als die »terrible twos« bezeichnet. Sie hören nicht auf uns. Sie werfen alles durch die Gegend. Sie schlafen nicht/essen nicht/benutzen nicht die Toilette.

Als meine Kinder klein waren, hat es sich nicht richtig angefühlt, sie durch Drohungen, Bestechungen und Auszeiten zur Kooperation zu bewegen, aber es war schwierig, Alternativen zu finden.

Als mein erstes Kind noch sehr klein war, hörte ich im Radio ein Interview. Der Gast sprach über die negativen Auswirkungen von sogenannten Auszeiten: Das Kind werde entfremdet, wenn es Unterstützung brauche, es entwickle ungute Gefühle in Bezug auf den Erwachsenen, statt Hilfe dabei zu erhalten, Dinge wiedergutzumachen. Ich wartete gespannt darauf, dass der Gast Empfehlungen geben würde, was

wir stattdessen tun könnten. Aber das Interview endete an diesem Punkt. Seither sehe ich es als meine Aufgabe an, meine eigenen Antworten zu finden.

Als junge Mutter betrat ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Montessori-Einrichtung in Sydney – und verliebte mich sofort. Die Umgebung war so sorgfältig eingerichtet, die Betreuerinnen waren so zugewandt und sprachen so respektvoll mit unserem Baby (und uns), dass wir uns in die Warteliste für die Kleinkindgemeinschaft intrugten und am Eltern-Kleinkind-Unterricht teilnahmen.

In diesem Unterricht lernte ich sehr viel über das Montessori-Konzept und unsere *toddler*, unsere Kleinkinder im Alter zwischen einem und drei Jahren. Sie gedeihen in einer Umgebung, die sie herausfordert. Sie wollen verstanden werden, sie nehmen ihre Umgebung auf wie ein Schwamm. Ich stellte fest, dass es mir leichtfi l, mit Kleinkindern eine Beziehung aufzubauen. Ich verstand ihren Blickwinkel, und ihre Art zu lernen faszinierte mich. Es war ein Glück für mich, dass ich den Unterricht als Assistentin der Montessori-Pädagogin Ferne van Zyl begleiten durfte.

Meine eigentliche Montessori-Ausbildung erhielt ich dann 2004 in Amsterdam bei der Association Montessori Internationale, und als wir Sydney den Rücken kehrten und uns ganz in Amsterdam niederließen, stellte ich überrascht fest, dass es an unserem neuen Wohnort keinen Montessori-Unterricht für Eltern und Kinder gab. Also gründete ich bald mein eigenes Kinderhaus, Jacaranda Tree Montessori, wo ich Eltern-Kind-Klassen leite und Familien helfe, ihre Kleinkinder auf eine neue Art zu sehen und den Montessori-Ansatz in ihren Alltag zu integrieren.

Ich lerne immer noch von den fast tausend Kleinkindern und Eltern, die mir in den vielen Unterrichtsjahren begegnet sind. Ich habe an einem Lehrertraining zu positiver Disziplin teilgenommen und gewaltfreie Kommunikation gelernt. Ich lese immer noch unzählige Bücher, spreche mit Lehrkräften und Eltern und höre mir Radiosendungen und Podcasts an. Und ich habe von meinen eigenen Kindern gelernt, die von Kleinkindern zu Teenagern herangewachsen sind.

Ich möchte das, was ich gelernt habe, mit allen Eltern teilen, die einen intensiven und anderen Umgang mit ihren Kindern suchen. Ich möchte das Montessori-Konzept in eine einfache, leicht verständliche Sprache übersetzen. Durch den Kauf dieses Buchs hast du auf deiner Reise hin zu einem neuen Umgang mit deinem Kleinkind den ersten Schritt getan – unabhängig davon, ob dein Kind später eine Montessori-Schule besuchen wird oder nicht.

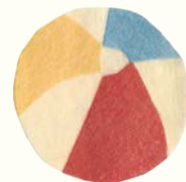
Ich gebe dir die Werkzeuge an die Hand, die dir helfen werden, mit deinem Kind zusammenzuarbeiten, es anzuleiten und zu unterstützen, besonders wenn es gerade Schwierigkeiten hat. Du lernst, dein eigenes Zuhause einzurichten, das Chaos zu beseitigen und Ruhe in dein Familienleben zu bringen. Einen »Ja«-Raum einzurich-

ten, den dein Kind frei erkunden kann. Und du wirst am Ende selbst in deinem Zuhause Montessori-Aktivitäten anbieten können, die genau richtig für deinen *toddler*, für dein Kleinkind sind.

Das alles geschieht nicht innerhalb eines Tages. Und es geht auch nicht darum, einen kompletten Montessori-Gruppenraum in deinem Heim nachzubauen. Du kannst klein anfangen – mit dem arbeiten, was schon vorhanden ist, ein paar Spielsachen wegräumen und sie abwechselnd anbieten, die Kinder beobachten, während sie ihren Interessen nachgehen.

Ich hoffe, dir zeigen zu können, dass es eine andere, friedvollere Möglichkeit gibt, mit Kleinkindern umzugehen. Ich möchte dir helfen, den Grundstein für das Aufziehen eines neugierigen und verantwortungsvollen Menschen zu legen, ich möchte dir helfen, an einer Beziehung zu deinem Kind zu arbeiten, auf der du noch jahrelang aufbauen kannst, und ich möchte dir helfen, die Gedanken und Ideen der Ärztin und Reformpädagogin Maria Montessori jeden Tag umzusetzen.

Es ist Zeit, zu lernen, die Welt mit den Augen unserer Kinder zu sehen.





## WAS ICH AN KLEINKINDERN LIEBE

Die meisten Montessori-Lehrkräfte arbeiten am liebsten mit einer bestimmten Altersgruppe. Für mich ist es das Kleinkindalter, also das Alter zwischen einem und drei Jahren. Viele Leute wundern sich über diese Vorliebe. Kleinkinder können harte Arbeit mit sich bringen. Sie sind emotional und hören nicht immer auf uns.

Ich möchte ein neues Bild von unseren Kleinkindern zeichnen.

**Kleinkinder leben im Hier und Jetzt.** Mit einem Kleinkind die Straße entlang-zugehen kann etwas Herrliches sein. Während *wir* in Gedanken auflisten, welche Besorgungen wir noch machen müssen und was wir zum Abendessen kochen wollen, bleiben *sie* in der Gegenwart und entdecken die Pflänzchen, die aus den Ritzen des Asphalt wachsen.

Wenn wir Zeit mit einem Kleinkind verbringen, zeigt es uns, wie wir in der Gegenwart bleiben können. Es ist auf das Hier und Jetzt konzentriert.

**Kleinkinder nehmen Dinge mühelos auf.** Maria Montessori stellte fest, dass Kinder unter 6 Jahren alles mühelos aufnehmen – so wie ein Schwamm Wasser aufnimmt. Sie bezeichnete das als den *absorbierenden Geist*.

Wir müssen einem Einjährigen nicht Grammatik oder Satzbau beibringen. Als Dreijähriger hat er schon einen erstaunlichen Wortschatz und lernt, einfache (und manchmal schon komplizierte) Sätze zu konstruieren. Im Vergleich dazu ist für uns Erwachsene das Erlernen einer Fremdsprache sehr anstrengend.

**Kleinkinder sind sehr kompetent.** Wie kompetent sie von klein auf sind, wird uns oft erst klar, wenn wir selbst Eltern geworden sind. Mit ungefähr 18 Monaten bemerken sie vielleicht schon lange vor der Ankunft, dass wir auf dem Weg zu Oma sind, weil sie unterwegs Dinge wiedererkennen, auf die wir nicht geachtet haben. Wenn sie in einem Buch einen Elefanten sehen, laufen sie zum Spielzeugkorb und suchen einen Elefanten.



Wenn wir unser Zuhause kleinkindgerechter einrichten, übernehmen sie eifrig, kompetent und voller Freude Aufgaben. Sie wischen Verschüttetes auf, holen die Windel fürs Baby, werfen ihren Abfall in den Mülleimer, helfen uns bei der Essenszubereitung und ziehen sich gern allein an.

Eines Tages kam ein Handwerker zu uns, um etwas zu reparieren. Ich werde nie seinen Gesichtsausdruck vergessen, als er sah, wie unsere damals knapp zweijährige Tochter an ihm vorbei ins Schlafzimmer ging, sich umzog, schmutzige Kleider in den Wäschekorb steckte und dann zum Spielen ging. Es überraschte ihn offensichtlich, was sie schon alles alleine tun konnte.

**Kleinkinder sind unschuldig.** Ich glaube nicht, dass irgendein Kleinkind auch nur eine böartige Faser im Leib hat. Wenn Kinder ein anderes Kind mit einem Spielzeug spielen sehen, denken sie vielleicht einfach: *Ich möchte jetzt damit spielen*, und nehmen es dem anderen Kind weg. Sie tun Dinge, um eine bestimmte Reaktion zu erzielen, werfen zum Beispiel einen Becher hinunter, um die Reaktion der Eltern zu sehen, oder sind frustriert, weil etwas nicht nach ihren Wünschen gelaufen ist.

Aber sie sind nicht boshaft, tückisch oder rachsüchtig. Sie sind einfach impulsiv und folgen ihren spontanen Bedürfnissen.

**Kleinkinder sind nicht nachtragend.** Man stelle sich ein Kleinkind vor, das auf dem Spielplatz bleiben will, obwohl es Zeit zum Gehen ist. Es rastet aus, und der Wutanfall kann sogar eine halbe Stunde dauern. Aber sobald es sich, manchmal mit Unterstützung, wieder beruhigt hat, ist es wieder fröhlich und neugierig – im Gegensatz zu Erwachsenen, die mit dem falschen Fuß aufstehen und den ganzen Tag schlecht gelaunt sein können.

Kleinkinder sind auch erstaunlich versöhnungsbereit. Manchmal tun wir das Falsche – wir verlieren die Beherrschung, vergessen, eine Zusage einzuhalten, oder sind einfach schlecht gelaunt. Wenn wir uns bei unserem Kleinkind entschuldigen, geben wir ihm ein Vorbild in Bezug auf Wiedergutmachung, und wahrscheinlich umarmt es uns oder überrascht uns mit einem besonders freundlichen Wort. Wenn wir diese solide Basis mit unseren Kindern haben, sorgen sie für uns, wie wir für sie sorgen.

**Kleinkinder sind authentisch.** Ich verbringe sehr gerne Zeit mit Kleinkindern, weil sie direkt und ehrlich sind. Ihre Authentizität ist ansteckend. Sie sagen, was sie meinen. Sie tragen das Herz auf der Zunge.

Wer schon einmal Zeit mit Kleinkindern verbracht hat, weiß, dass sie imstande sind, im Bus auf jemanden zu zeigen und laut zu sagen: »Der Mann hat keine Haare.«

Während wir am liebsten im Erdboden versinken würden, zeigt unser Kind keinerlei Anzeichen von Verlegenheit.

Diese Direktheit macht es sehr einfach, mit ihnen zusammenzusein. Es gibt keine Psychospielchen, keine verborgenen Motive, keine Strategien.

Sie sind einfach sie selbst, zweifeln nicht an sich und urteilen nicht über andere. Wir täten gut daran, von ihnen zu lernen.





## **03 / ALLTAGSAKTIVITÄTEN**

### ALLTAGSAKTIVITÄTEN IN DER WOHNUNG

Die meisten Eltern stellen fest, dass Kleinkinder gern zu Hause helfen, vor allem bei all jenen Tätigkeiten, bei denen wir uns um uns selbst oder unsere Umgebung kümmern. Kleine Kinder lieben diese Tätigkeiten, die für uns häufig nur Arbeit sind. Darüber hinaus eignen sich diese Alltagstätigkeiten hervorragend, um aktive Kinder zur Ruhe kommen zu lassen.

Maria Montessori fand schnell heraus, dass die Kinder an ihrer Schule mithelfen wollten, das Klassenzimmer in Ordnung zu halten und sich um sich selbst, ihre Klassenkameraden und die Umgebung zu kümmern. Daher führte sie kindgerechte Werkzeuge ein.

Diese Aktivitäten eignen sich hervorragend, um eine Abfolge von Schritten zu lernen, zum Beispiel vom Holen und Anziehen der Schürze bis hin zum Spülen und Abtrocknen des Geschirrs.

Die Arbeit dauert länger und erfordert Aufsicht, wenn Kinder helfen. Wir müssen unsere Erwartungen in Bezug auf das Endprodukt herunterschrauben – vielleicht sind die Bananenscheiben ein bisschen zerdrückt oder an manchen Bohnen wurden die Enden nicht abgeschnitten. Aber wenn ein Kind die entsprechenden Aufgaben beherrscht, wird es immer selbstständiger. Meine Kinder haben von klein auf beim Backen und Kochen geholfen. Jetzt, als Teenager, backen sie oft und bieten manchmal auch an, das Abendessen zuzubereiten.

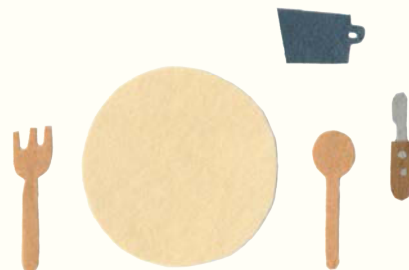
Hier einige Vorschläge dazu, wie Kinder zu Hause helfen können:

- **Pflanzenpflege** – wässern, Blätter abstauben, säen, Blumen in kleinen Vasen arrangieren (wobei zum Füllen der Vase mit Wasser ein kleiner Trichter und ein Krug verwendet werden können).
- **Essenszubereitung** – Gemüse waschen, Eier verquirlen, Getreideflocken aus dem Behälter schöpfen und Milch aus einem kleinen Krug darübergießen.
- **Snackzeit** – sich in einem zugänglichen Snackbereich (den wir täglich in den Mengen, die wir für wünschenswert halten, mit unserem Kind neu bestücken) selbst bedienen, Obst schälen und schneiden, Cracker bestreichen, Orangen auspressen, Wasser aus einem kleinen Krug in ein Glas gießen.
- **Mahlzeiten** – den Tisch decken und abräumen, Geschirr spülen.
- **Backen** – Zutaten abmessen und hinzufügen, rühren.
- **Putzen** – kehren, abstauben, Verschüttetes aufwischen, Fenster putzen, Spiegel polieren.
- **Tiere versorgen** – füttern, beim Ausführen des Hundes helfen, eine Wasserschale auffüllen.
- **Körperpflege** – Nase putzen, Haare und Zähne putzen, Hände waschen.
- **Sich anziehen** – Socken an- und ausziehen, Klettverschlüsse an Schuhen schließen, ein T-Shirt anziehen, Hose hoch- und runterziehen, eine Jacke anziehen, Reißverschlüsse/Knöpfe/Schnürsenkel öffnen und schließen.
- **Bei der Wäsche helfen** – Schmutzwäsche zum Wäschekorb tragen, Wäsche in die Waschmaschine stecken und wieder rausholen, Waschmittel einfüllen, saubere Wäsche sortieren.
- **Vorbereitungen für Übernachtungsgäste treffen** – Betten machen, saubere Handtücher bereitlegen, Spielzeug wegräumen.
- **Einkaufen** – eine Einkaufsliste mit Bildern erstellen, im Laden die Lebensmittel aus den Regalen nehmen, den Einkaufswagen schieben, Einkäufe aus dem Wagen weiterreichen, damit sie aufs Band gelegt werden können, Einkaufstaschen tragen, Einkäufe zu Hause einräumen.
- **Ehrenamtliche Arbeit** – Es ist nie zu früh, um Kindern zu zeigen, wie man anderen helfen kann. Als meine Kinder noch klein waren, führte uns einer unserer wöchentlichen Ausflüge in das örtliche Pflegeheim, wo wir jede Woche dieselben Bewohner besuchten. Von einem Kleinkind und einem Baby besucht zu werden war für die Bewohner das Highlight ihrer Woche. Und meine Kinder lernten auf diese Weise schon früh, dass es schön ist, anderen zu helfen.

## Tipps für Alltagsaktivitäten

Vergiss nie, dass es Spaß machen soll. Hör auf, bevor es dir zu viel wird. Und vergiss nicht, immer wieder zu üben!

- Nur so viel Zubehör bereitstellen, wie für den jeweiligen Vorgang benötigt wird, sei es Wasser, Spülmittel oder die Flasche Shampoo in Reisegröße.
- Reinigungsutensilien bereitlegen: einen Handschuh zum Aufwischen kleinerer Mengen von Verschüttetem, einen Kinderbesen und Wischlappen für größere Mengen.
- Kinder unter zwei Jahren werden aller Wahrscheinlichkeit nach nur einen oder zwei Schritte der Tätigkeit ausführen können. Wenn sie die ersten Schritte beherrschen, können weitere Schritte hinzukommen (zum Beispiel eine Schürze anziehen, am Ende aufwischen, nasse Tücher zur Wäsche bringen usw.).
- Auf den Prozess, nicht auf das Ergebnis konzentrieren. Wenn das Kind hilft, dauert die Arbeit länger und das Ergebnis sieht vielleicht nicht perfekt aus, aber das Kind lernt, diese Aufgaben auszuführen, und wird ein Leben lang gern im Haushalt helfen.
- Nach Möglichkeiten suchen, das Kind einzubeziehen. Bei jüngeren Kindern die Aufgaben möglichst einfach halten (ein 18 Monate altes Kind kann auch erst mal nur ein paar Salatblätter für das Abendessen waschen oder nur das T-Shirt tragen, während wir die Hose zum Wäschekorb bringen); ab zwei Jahren können die Aufgaben komplexer werden.
- Nach Körben, Tablett und einfachen Behältern suchen, in denen Utensilien zum Helfen (zum Beispiel alles, was zum Fensterputzen gebraucht wird) aufbewahrt werden können.
- Wir müssen nicht viel Geld ausgeben, sondern können Aktivitäten mit im Haushalt vorhandenen Dingen gestalten. Zum Geburtstag und zu anderen besonderen Anlässen können Kinder zum Beispiel einen kleinen Besen oder einen Kinder-Hochstand als Geschenk erhalten.



## Vorteile der Alltagsaktivitäten

Diese praktischen Alltagsaktivitäten machen kleinen Kindern nicht nur Spaß, sondern sind auch in anderer Hinsicht wertvoll:

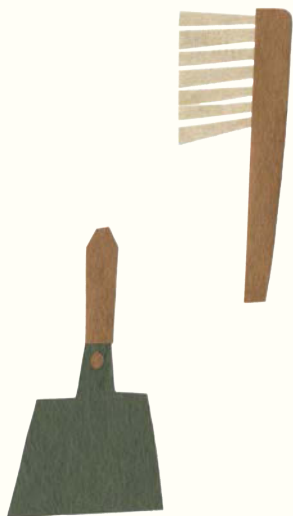
- Das Kind lernt, zu Hause Verantwortung zu übernehmen.
- Wir arbeiten gemeinsam daran, die Aktivitäten vorzubereiten, zu üben und zu beherrschen.
- Zusammenarbeit schafft Verbundenheit.
- Die Beherrschung dieser Fähigkeiten erfordert Wiederholung, was auch die Konzentration fördert.
- Unser Kind genießt es, sich als Teil der Familie zu fühlen und etwas beitragen zu können.
- Diese Aktivitäten beinhalten Abfolgen. Mit zunehmender Konzentrationsfähigkeit des Kindes können wir die Zahl der Schritte in der Aktivität erhöhen.
- Die Aktivitäten gehen mit vielen Bewegungen einher, wodurch fein- und grobmotorische Fähigkeiten gestärkt werden (zum Beispiel Wasser ausgießen, ohne es zu verschütten, einen Schwamm verwenden).
- Die Aktivitäten bieten auch viele sprachliche Möglichkeiten: Wir sprechen darüber, was wir gemeinsam tun werden, und nennen die Namen von Küchengeräten, Lebensmitteln, Reinigungsutensilien und so weiter.
- Das Kind erlernt neue Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten, wodurch sein Selbstvertrauen gestärkt wird.

Ich sage immer, dass es gut ist, früh anzufangen, um ein stabiles Fundament zu legen, solange die Kinder mit Begeisterung dabei sind. Diese praktischen Alltagsaktivitäten helfen Kindern, zu lernen, für sich selbst und andere (zum Beispiel Haustiere) zu sorgen und ihre Umgebung in Ordnung zu halten.

## EINIGE ALLTAGSAKTIVÄTEN NACH ALTERSGRUPPEN

Falls du dich fragst, *wie* du dein Kind daheim einbeziehen kannst, findest du hier einige Ideen für verschiedene Altersgruppen.

Mit diesen einfachen, nur einen Schritt umfassenden Aktivitäten wird bei Kindern im Alter zwischen 12 und 18 Monaten auf vorhandenen Fähigkeiten aufgebaut. Bei Kindern zwischen 18 Monaten und 3 Jahren wird der Schwierigkeitsgrad allmählich erhöht. Kinder zwischen 3 und 4 Jahren können zusätzlich zu den Aktivitäten für jüngere Altersgruppen komplexere Aufgaben übernehmen.



### 12 bis 18 Monate

---

#### KÜCHE

- Eine kleine Menge Wasser oder Milch mithilfe eines kleinen Krugs in ein Glas eingießen.
- Milch über Getreideflocken gießen.
- Getreideflocken in Schale schöpfen.
- Verschüttetes mit Wischlappen zum Hereinschlupfen der Hand aufwischen.
- Teller in die Küche tragen.
- Aus einem Glas trinken.

#### BAD

- Haare bürsten.
- Mit Unterstützung Zähne putzen.
- Hände waschen.
- Badspielzeug wegräumen.
- Handtuch holen und aufhängen.

#### SCHLAFZIMMER

- Windel/Unterwäsche holen.
- Schmutzwäsche in Wäschekorb stecken.
- Vorhänge öffnen.
- Zwischen zwei Kleidungs Optionen wählen.
- Mit Hilfe ankleiden.
- Socken ausziehen.

#### SONSTIGES

- Beim Aufräumen von Spielzeug helfen.
- Schuhe holen.
- Eltern helfen (»Kannst du mir bitte die Gießkanne bringen?«).
- Licht ein-/ausschalten.

## 18 Monate bis 3 Jahre

---

### KÜCHE

- Einen Snack/ein Sandwich zubereiten.
- Eine Banane schälen und schneiden.
- Eine Mandarine schälen.
- Mit Hilfe einen Apfel schälen und schneiden.
- Obst und Gemüse waschen.
- Orangensaft herstellen.
- Tisch decken/abräumen.
- Tisch abwischen.
- Boden fegen - mit Handfeger und Kehrschaufel.
- Kaffee für Elternteil zubereiten (Knöpfe an Kaffeemaschine drücken/ Tasse und Untertasse holen).

### BAD

- Nase putzen.
- Zähne putzen.
- Körper waschen.
- Gesicht waschen.

### SCHLAFZIMMER

- Durch Hochziehen der Bettdecke beim Bettenmachen helfen.

### SONSTIGES

- Blumen in kleinen Vasen arrangieren.
- Tasche/Rucksack packen und tragen.
- Jacke anziehen.
- Schuhe mit Klettverschluss anziehen.
- Pflanzen gießen.
- Spielzeug in Körbe legen und wieder ins Regal räumen.
- Fenster putzen.
- Waschmaschine und Trockner ein- und ausräumen.
- Socken und Kleidung nach Farbe sortieren.

- Beim Einkaufen Dinge aus dem Regal holen/Wagen schieben/daheim beim Auspacken helfen.
- Abstauben.
- Hund anleinen und bürsten.

## 3 bis 4 Jahre

---

### KÜCHE

- Spülmaschine ausräumen.
- Backzutaten abmessen und mischen.
- Gemüse (wie Kartoffeln und Möhren) waschen und schälen.
- Beim Kochen helfen.

### BAD

- Toilette benutzen/Spülung betätigen/ Deckel schließen.
- Nasse Kleidung bei Waschmaschine ablegen.
- Mit Hilfe den Po abwischen.
- Haare waschen (Shampoo in Reisgröße verwenden, um Verschwendung zu vermeiden).

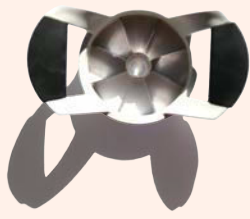
### SCHLAFZIMMER

- Bett machen - Bettdecke hochziehen.
- Kleidung in Schubladen/Schrank einräumen.

### SONSTIGES

- Haustiere füttern.
- Beim Müllsortieren helfen.
- Wäsche falten.
- Socken zusammenstecken.
- Staub saugen.
- Autotür mit Fernbedienung öffnen.





6



## 03 / ALLTAGSAKTIVITÄTEN

---

### NR. 1 KÖRPERPFLEGE

Es gibt viele Gelegenheiten, bei denen unsere Kinder lernen können, sich um die eigene Körperpflege zu kümmern und dabei allmählich ihre Fähigkeiten zu erweitern. Sie lieben es, diese Aufgaben zu meistern, zum Beispiel ihre Haare zu bürsten oder die Hände zu waschen. Ab 15 Monaten.

### NR. 2 ESSENSZUBEREITUNG

Kleinkinder lieben es, ihre eigenen Snacks zuzubereiten oder bei der Essenszubereitung zu helfen. Dazu sollten für ihre kleinen Hände geeignete Utensilien zur Verfügung stehen. Anfangs brauchen sie etwas Hilfe. Zuerst können wir ihnen beispielsweise zeigen, wie man einen Apfel schält. Dann halten wir den Apfel auf einem Brettchen fest, während sie ihn von oben nach unten zu schälen beginnen und die Schalen in eine Schüssel legen, um sie später zum Komposteimer zu tragen. Wir zeigen ihnen, wie sie den Apfelschneider und Gehäusestecher sicher halten können. Wir können den Apfel auch erst einmal halbieren, sodass es eine ebene Auflagefläche gibt und sie ganz einfach den Gehäusestecher durch den Apfel drücken können. Ab 2 Jahren.

### NR. 3 TISCH DECKEN

In einem niedrigen Schrank kann Geschirr für das Kleinkind stehen, sodass es mithilfe eines markierten Tischsets seinen Platz selbst eindecken kann.

### NR. 4 BACKEN

Kleinkinder können helfen, bereits abgewogene Zutaten hinzuzufügen, zu mischen, Teig zu kneten, Ausstechformen zu verwenden und Kuchen zu verzieren. Und ja, sie können uns auch helfen, das Endprodukt zu kosten. Ab 12 Monaten.

### NR. 5 FENSTER PUTZEN

Es ist erstaunlich, wie gut Kleinkinder eine Sprühflasche, die reines Wasser oder Wasser mit etwas Essig enthält, zusammendrücken können. Durch die wiederholte Bewegung werden ihre Hände gekräftigt. Anschließend können sie die Fensterscheiben von oben nach unten mit einem Abzieher putzen und mit einem Tuch trocknen. Ab 18 Monaten.

### NR. 6 BLUMEN ARRANGIEREN

Das Blumenarrangieren ist ein mehrstufiger Prozess, bei dem Kleinkinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten trainieren und das Tragen und Ausgießen von Wasser üben, während sie gleichzeitig das Zuhause verschönern. Sie können zuerst einen kleinen Krug mit Wasser füllen und auf ein Tablett stellen, um möglicherweise verschüttetes Wasser aufzufangen. Mit einem kleinen Trichter können sie das Wasser aus dem Krug in die Vase gießen, dann eine Blume in die Vase stellen und die Vase auf einem Spitzendeckchen platzieren (ein schöner Zusatzschritt, bei dem Konzentration gefragt ist). Zum Aufwischen einen Schwamm bereithalten. Ab 18 Monaten.

### NR. 7 PUTZEN

Mit kleinen Reinigungswerkzeugen, etwa einem Besen, einem Wischlappen, einer Kehrschaufel und einem Handfeger sowie Putzhandschuhen und Schwämmen, können Kleinkinder lernen, die Wohnung sauber zu halten. Die meisten lieben es, zu kehren, zu wischen und abzustauben zu helfen. Die kleine Kehrschaufel mit Handfeger eignet sich zum Aufkehren von Krümeln und hilft, die Koordination beider Hände zu trainieren. Ab 12 Monaten.

## EINE ANMERKUNG ZUM SPIELEN IM FREIEN UND IN DER NATUR

»Bindet die Kinder los; steht ihnen bei: Sie laufen hinaus, wenn es regnet, ziehen ihre Schuhe aus, wenn sie Wasserpfützen sehen; wenn das Gras in den Wiesen von Reif bedeckt ist, laufen sie mit nackten Füßen und trampeln darauf herum; sie ruhen freilich, wenn der Baum sie zum Schlafen in seinen Schatten einlädt; sie schreien und lachen, wenn die Sonne sie des Morgens weckt, wie sie es mit jedem lebendigen Wesen tut, dessen Tag sich in Wachen und Schlafen gliedert.«

Maria Montessori *Die Entdeckung des Kindes*

Ich finde es wunderbar, dass Maria Montessori schon Anfang des 20. Jahrhunderts eine so ganzheitliche Vorstellung von Kindern und ihrer Entwicklung, einschließlich der Bedeutung des Aufenthalts im Freien und in der Natur, hatte. Die Natur kann uns beruhigen, uns mit Schönheit in Kontakt bringen und uns wieder mit der Erde und der Umwelt verbinden. Kleine Kinder lernen sensorisch. Aus dem obigen Zitat von Maria Montessori geht hervor, wie reichhaltig ihre Erfahrungen sein können. Ich habe auch jetzt als Erwachsene noch intensive Erinnerungen daran, wie ich in meiner Kindheit barfuß im Gras gelaufen bin. Wenn wir in der Stadt leben, können wir alle paar Monate Abenteuer in der Natur einplanen. Dabei kann es sich um einen Nachmittag am Meer oder einen mehrtägigen Ausflug mit Übernachtungen in einem Zelt oder einer Hütte handeln.

Hier einige Vorschläge für Montessori-Aktivitäten im Freien:

**1. Jahreszeitliche Aktivitäten.** Je nach Jahreszeit können wir mit einem Korb in den Park oder einen nahe gelegenen Wald gehen, um Blätter, Eicheln, Schalen, Stöcke, Steine und Tannenzapfen zu sammeln. Auch das Obstpflücken ist von der Jahreszeit abhängig.

**2. Gemüse anbauen.** Man muss keinen Garten haben, um daheim Gemüse anbauen zu können. Wir können eine Pflanzstation mit Töpfen, Blumenerde, einer Schaufel und ein paar Samentüten einrichten. Eine Gießkanne sollte ebenfalls zur Hand sein. Das Kompostieren von Küchenabfällen hilft Kindern, natürliche Zyklen und die Rückgabe von Nährstoffen in die Erde zu verstehen.

**3. Bewegungsmöglichkeiten.** Auf Bäume klettern; auf Mauern, Baumstümpfen oder -stämmen balancieren; sich an Äste hängen, mit einem Reifen schaukeln; ein Laufrad nutzen; einen Ball kicken; mit einem Hüpfseil springen; Fangen spielen; schnell rennen und langsam gehen.



**4. Gemeinsam die Schönheit der Natur wahrnehmen.** Insekten bei der Arbeit beobachten, Tropfen auf Blättern, die Farben des Sonnenuntergangs, den Blick vom Berg, die Stille des Sees oder die sich kräuselnde Wasseroberfläche, die Meereswellen, den Wind in den Bäumen oder einfach die Schönheit der Blumen und Bienen im Nachbargarten bewundern. Mit einer Lupe Dinge aus der Nähe betrachten, mit den Händen berühren, den Bewegungen in den Bäumen und im Gras lauschen und den Duft des Regens und der Blumen wahrnehmen.

**5. Stille Augenblicke finden.** Einen Platz finden, an dem man sitzen und die Wolken beobachten, die Ruhe genießen oder einfach atmen kann.

**6. Eine Schatzsuche organisieren.** Eine Liste aus Bildern erstellen und gemeinsam alle Gegenstände auf der Liste finden. Das kann im Garten, im Park, im Wald oder an einem beliebigen anderen Ort im Freien stattfinden.

**7. Eine Hütte, ein Spielhaus oder einen Hindernisparcours bauen und ein paar Freunde dazu einladen.**

**8. Kunstwerke aus Naturmaterialien schaffen.** Mit Schlamm, Wasser, Blättern, Blumen, Erde, Samen, Gras und anderen Naturschätzen Muster legen oder Formen bauen oder gemeinsam ein Gesicht oder ein Tier gestalten.

**9. Eine Musikwand einrichten.** Im Garten alte Töpfe und Pfannen, Glocken und andere Gegenstände aufhängen, die einen Ton produzieren, wenn man sie anschlägt. Mit Stöcken Musik machen.

**10. Allwettererkundung.** Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Wir ziehen uns und den Kindern Allwetterkleidung und Gummistiefel an und stampfen in den Pfützen herum, bauen einen Schneemann oder setzen einen Sonnenhut auf und erkunden den Strand. Man sollte jeden Tag ins Freie gehen.

**Bonus: Alles, was mit Wasser zu tun hat.** Die Fenster besprühen, einen Eimer füllen und Ziegelsteine mit einem Pinsel anmalen, durch einen Sprinkler laufen, mit Sand und Wasser Bäche gestalten oder auf dem Spielplatz die Wasserpumpe nutzen.





## FÜHRUNG DURCH EIN MONTESSORI- ZUHAUSE

---

### Österreich

Jetzt ist es an der Zeit, sich durch das Zuhause von Anna aus dem Blog *Eltern vom Mars* inspirieren zu lassen.

*Schauen wir uns Annas Montessori-Zuhause an. Alles ist in der Höhe des Kindes angeordnet, und die Räume sind einfach und schön gestaltet. Das Kind hat alles, was es braucht, zur Hand. Die einfache Farbpalette ist so beruhigend. Dürfen wir bitte einziehen?*

## ELTERN SIND AUCH MENSCHEN

Es kann leicht passieren, dass das Leben irgendwann nur noch um die Kinder kreist. Wir lassen unsere eigenen Bedürfnisse beiseite oder fühlen uns schuldig, wenn wir etwas für uns selbst tun.

**Wir sind alle Menschen, die es verdienen, dass ihre Bedürfnisse erfüllt werden.** Dem Kind zu folgen bedeutet nicht, sich selbst zu ignorieren. Wir kooperieren mit unserem Kind und setzen uns durch, wenn es nötig ist.

Wir lassen unseren Kindern viel Freiheit. Aber wir können auch unsere Bedürfnisse zum Ausdruck bringen. Zum Beispiel können wir abends, wenn unser Kind im Bett ist, das Bedürfnis nach Ruhe haben. (Siehe Tabelle der Gefühle und Bedürfnisse im Anhang.)

**Wir müssen Zeit für die Erwachsenenbeziehung vorsehen.** Auch unser Partner ist ein Mensch. Und diese Beziehung ist sehr wichtig. Ohne sie wären wir wahrscheinlich nicht Mutter bzw. Vater geworden. Aber wir vergessen oft, ihr Priorität einzuräumen.

Mir gefällt das Beispiel einer französischen Familie mit vier Kindern, von der ich einmal gehört habe. Wenn derjenige, der außer Haus arbeitete, abends nach Hause kam, setzten sich die Eltern erst einmal zehn Minuten bei einem Glas Wein zusammen, statt sich sofort in die übliche Abendroutine zu stürzen. Während dieser Zeit eilten die Eltern auch keinem ihrer Kinder zu Hilfe. Die Kinder hatten gelernt, dass es die Zeit ihrer Eltern war, und diese zeigten ihren Kindern wiederum durch das allabendliche Ritual, dass ihnen ihre Beziehung wichtig war – dass Eltern auch Menschen sind.

